

Theologische Beiträge Zweimonatsschrift

Herausgegeben im Auftrag
des Pfarrerinnen- und Pfarrer-Gebetsbundes (PGB)
www.pgb.de

von Heinzpeter Hempelmann (Schömberg) und Michael Herbst (Greifswald),

in Verbindung mit Reiner Braun (Dautphetal), Helmut Burkhardt (Grenzach-Wyhlen),
Friedmann Eißler (Berlin), Klaus Haacker (Berlin), Ulrich Mack (Stuttgart), Jörg Ohlemacher
(Göttingen), Thomas Pola (Dortmund), Rainer Riesner (Dortmund), Christoph Rösel
(Marburg), Hanna Stettler (Schaffhausen), Johannes Triebel (Erlangen),

unterstützt von Werner Kenkel (Halver) und Michael Karwounopoulos (Wolfschlügen)

43. Jahrgang 2012

dass nur drei der insgesamt 58 Autoren Theologen sind und im ersten Kapitel („Sicht der Wissenschaften und Religionen“) der christlichen Theologie kein Platz eingeräumt wurde. Ein weiterer kritischer Einwand betrifft das Verständnis und den Gebrauch des *interdisziplinären Zusammenhangs* der Beiträge. Der Artikel *Hirntod* beispielsweise ist von dem Mediziner Fuat S. Oduncu und dem Philosophen Ralf Stoecker bearbeitet – leider jedoch ohne Bezug zu einander. Sinnvoller wäre sicher gewesen, beide miteinander in einen Dialog treten zu lassen.

Das Buch ist über allgemeine Sachfragen (Öffentlichkeitsarbeit, Religions- und Konfirmandenunterricht, Gemeindegruppen) hinaus gleichwohl hilfreich für den Kontakt mit Ärzten oder Schwestern und mit Angehörigen im Krankenhaus bzw. Alten- oder Pflegeheim, schlussendlich auch beim Besuch von Schwer- und Todkranken.

Aus den zahlreichen Beiträgen sei derjenige von Klaus Feldmann hervorgehoben, der aus einer soziologischen Perspektive auf Sterben und Tod am Ende bemerkt: „Die Schaukämpfe um Stammzellen, Pränataldiagnostik, aktive Sterbehilfe und Beihilfe zum Suizid weisen die rationale Bearbeitung der Problematik des globalen Lebens und Sterbens auf die hinteren Plätze. Nicht nur in der herrschaftlich kontrollierten öffentlichen Diskussion, sondern auch in der wissenschaftlichen um Sterben und Tod werden zwei Megathemen ausgesperrt, [zum einen die] Erhaltung und Kultivierung des Lebenssystems Erde [und zum anderen] das miserable Leben und Sterben von hunderten Millionen von Menschen“ (72).

Gerhard Maier

Héctor Wittwer / Daniel Schäfer / Andreas Frewer (Hg.), *Sterben und Tod. Ein interdisziplinäres Handbuch*, Stuttgart: Verlag J.B. Metzler 2010, 389 S., 49,95 €.

Unter der Mitwirkung von Klaus Feldmann, Udo Tworuschka und Joachim Wittkowski trugen insgesamt 55 weitere verschiedene, meist an Universitäten situierte AutorInnen zu diesem neuen, interdisziplinären Handbuch bei. Dabei werden sowohl grundlegende Erkenntnisse als auch Spezialwissen über medizinische, psychologische, historische sowie ethische Aspekte von Sterben und Tod vermittelt. Das Personen- und Sachregister umfasst knapp zehn Seiten, was zum schnellen Zugriff auf ein bestimmtes Thema auch notwendig ist.

Es liegt damit ein aktuelles einschlägiges Handbuch vor, das gewiss niemand in einem Zug lesen wird. Denn man interessiert sich ja in aller Regel für spezielle Themen, wie etwa *Patientenverfügung* (seit 2009 endlich gesetzlich geregelt, weshalb auch praktischer Handlungsbedarf besteht), *Sterbehilfe*, *Trauer* – oder eben ganz allgemeine oder spezielle Fragen zu Sterben und Tod. Wen diese Themenfelder interessieren, der/ die findet viele und vielerlei, oft sehr spezielle Informationen. Diese sind jedoch nicht theologisch motiviert oder fokussiert. Indiz dafür ist – abgesehen vom Inhalt – auch,